

# Reich Gottes 16 – Der Eingang in das Reich Gottes

---

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

*Gemeinde: Hoffnung.de*

*Datum: Oktober 2023*

Skript: Frogwords

Wir sind in einer Predigtreihe über das Reich Gottes. Letztes Mal habe ich mit euch darüber gesprochen, was es heißt, das Reich Gottes zu erben. Und ich hatte auch gesagt, dass nur die das Reich erben werden, die schon hineingegangen sind. Wir müssen zum Reich Gottes gehören, um das Reich Gottes zu erben. Ich muss heute gerettet sein, um Gottes ewige Errettung zu genießen. Also werfen wir jetzt einen Blick auf das Thema: Wie kommt man in das Reich Gottes hinein? Was sind die Bedingungen für die Rettung?

Das ist für die meisten von euch nichts Neues... aber ertragt es einfach, wenn ich Dinge wiederhole. Ich denke: Es wird nicht schaden.

Schauen wir uns erst einmal an, wer es schwer hat, in das Reich Gottes hineinzukommen. Zwei Gruppen fallen dabei sofort ins Auge: Die Reichen und die Religiösen.

**Matthäus 19,22-24: Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt weg, denn er hatte viele Güter. 23 Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Schwer wird ein Reicher in das Reich der Himmel hineinkommen. 24 Wiederum aber sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt.**

**Matthäus 21,31. (Nach dem Gleichnis von den ungleichen Söhnen) Jesus spricht zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, dass die Zöllner und die Huren euch vorangehen in das Reich Gottes...45 Und als die Hohen Priester und die Pharisäer seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, dass er von ihnen redete.**

Warum fällt es diesen beiden Gruppen besonders schwer, Buße zu tun? Einfache Antwort: Sie denken, dass sie Jesus nicht brauchen!

Bevor ich Buße tue und ins Reich Gottes hineintrete, brauche ich ein Gespür dafür, dass ich verloren bin, dass mich nichts und niemand retten kann, außer Jesus, und dass es sich lohnt alles aufzugeben, um von Jesus gerettet zu werden. Und genau an der Stelle wird es für den Reichen und den Religiösen schwierig. Das Herz des Reichen hängt an seinen *vielen Gütern*... das Herz des Religiösen hängt an seiner Selbstgerechtigkeit.

Jetzt kann mich mein Reichtum nicht retten, selbst wenn ich viele gute Dinge damit getan habe, und natürlich kann mich mein religiöser Eifer nicht retten, ... jedenfalls dann nicht, wenn es mir darum geht Gott zu beweisen, was ich für ein

toller Kerl bin... und trotzdem ist die Idee, meinen Besitz loszulassen oder mich als hoffnungsloser Sünder vor Gott zu demütigen... das sind Ideen, die man Reicher oder als Religiöser erst einmal an sich heran lassen muss. Und gerade die Wohlhabenden und die Frommen scheitern daran häufig.

Paulus kann die Korinther deshalb auf die Zusammensetzung ihrer Gemeinde verweisen:

**1Korinther 1,26: Denn seht, eure Berufung, Brüder, dass es nicht viele Weise nach dem Fleisch, nicht viele Mächtige, nicht viele Edle sind;**

Es sind nicht die Professoren, nicht die Einflussreichen oder die Angesehenen, die sich bekehren. Ihre vermeintliche Klugheit, ihre guten Beziehungen und ihre Beliebtheit steht ihnen im Weg.

Kommen wir jetzt also zu den Bedingungen, um ins Reich Gottes hinein zu gehen. Fangen wir ganz simpel an. Israel in der Wüste. Der Herr Jesus vergleicht den Zustand ungläubiger Menschen mit dem Zustand derer, die in der Wüste von den Schlangen gebissen wurden. Wer gebissen wurde, musste sterben. Es sei denn er schaut auf einen Stab mit einer bronzenen Schlange darauf, den Mose auf Gottes Geheiß hin im Lager aufgestellt hatte. Man konnte sich nicht selber retten, aber man konnte auf die Rettung vertrauen, die Gott zur Verfügung gestellt hatte. Machte die Rettung Sinn? Eher nicht. Bronzene Schlangen auf Stäben taugen sonst nicht als Gegengift. Aber in diesem Fall war das anders. Wer auf die Schlange schaute, wurde gesund.

Und nun zur Übertragung:

**Johannes 3,14.15: Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, 15 damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben hat.**

Damals wie heute schafft Gott ein Angebot. Dort eine Schlange auf der Stange, hier ein Mann am Kreuz. Und jeder Mensch muss sich entscheiden, was er damit macht. Wir können uns nicht selbst retten, aber das brauchen wir auch nicht!

Was wir tun müssen, das ist an Jesus glauben. Aber was gehört alles in diese Box „Glaube“?

Bitte versteht mich richtig. Es gibt zwei Wege, auf denen ein Mensch versuchen kann, sich zu retten. Er kann es entweder aus eigener Kraft versuchen oder er kann auf Gott vertrauen. Paulus schreibt dazu an die Römer:

**Römer 3,28: Denn wir urteilen, dass (der) Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke.**

Hier haben wir die zwei Boxen in einem Vers. Glaube und Werke. Vertrauen auf Gott oder sich selber anstrengen. Das sind die beiden Möglichkeiten.

Wir wissen alle, was in der Box *Werke* steckt. Da sind Gesetze drin. Solche, die ich aus der Bibel habe oder aus anderen religiösen Büchern oder von meinen Eltern,

der Gesellschaft, meiner Peer-Group. Gesetze. *Tu das und das und du wirst leben!* Und jetzt kommt Paulus und formuliert, dass *Gesetzeswerke* einem nicht helfen, wenn es um Rechtfertigung geht. Wenn wir von Sünde frei gesprochen werden wollen, dann sind gute Werke nicht genug! Sie sind kein Teil der Lösung! Sie helfen uns nicht! Wirklich helfen tut nur der Glaube an Jesus.

Deshalb die Frage: Was gehört alles in die Box *Glaube*?

Und es gibt etwas in mir, das sich fast weigert, die Frage beantworten zu wollen. Und ich erkläre euch gern, was ich meine. Es geht bei der Frage nach dem Hineingehen in das Reich Gottes faktisch um den Aufbau einer Liebesbeziehung zu Gott. Und wenn es um Beziehung geht, dann finde ich es total schwer ein 5-Punkte-Plan aufzustellen, wann denn nun diese Beziehung „richtig“ ist.

Lasst es mich so sagen. Ich kann nichts von Ehe verstanden haben und mit ganzem Herzen an meiner Frau hängen. Und ich kann allen anderen Tipps für ihre Ehe geben, weil ich die Theorie gut kenne, aber mein Herz hängt schon lange nicht mehr an meiner Frau. Versteht ihr, was ich meine? Wenn ich beschreibe, worauf es bei Beziehung ankommt, dann ist das aus der Sicht eines Bibellehrers o.k. Dazu bin ich da. Aber aus der Sicht der Beziehung selbst ist die Frage, wie viel ich hier oben (im Kopf) verstanden habe, gar nicht so wichtig. Ganz persönlich habe ich mich einfach so im Nachgang zu einem Vortrag Maibibelwoche 1987 bekehrt. Ich wusste nicht, wie man das macht, also habe ich mich hingekniet und Jesus mein Leben gegeben.

Wenn mich heute jemand fragt: Was gehört alles in die Box „Glaube“. Dann würde ich sagen. Da gehört Glaube ans Evangelium rein, da gehört rein, dass ich Jesus als Retter anrufe, Buße tue, meinen Glauben bekenne und mich taufen lasse. Wusste ich das, als ich mich bekehrt habe. Nein. Also, vielleicht im Ansatz. Bernhard hatte in dieser Zeit gerade durch den Epheser-Brief gelehrt. Da war bestimmt auch was hängen geblieben. Aber kannte ich das volle Programm? Im Detail? Nein! War meine Bekehrung deshalb nicht echt. Doch, das war sie! Weil Beziehung auf einer Ebene geschieht, die man nur schwer durch theoretische Begriffe abbilden kann.

Wenn man über Beziehung nachdenkt, dann gibt es da ein Element der Echtheit, das sich für mich irgendwie nicht greifen lässt. *Echt* ist mehr als alles verstanden haben.

Und doch mag ich mir jetzt die Box *Glaube* ein wenig genauer anschauen. Also nun doch mein 5-Punkte-Programm.

### **Erstens: Der Glaube ans Evangelium**

Gott spricht, ich höre und ich vertraue Gott, sprich ich vertraue auf das, was er gesagt hat. Das ist Glaube. Vertrauen.

So würde man Glauben auch erst einmal verstehen. Vertrauen.

**1Mose 15,5.6: Und er führte ihn hinaus und sprach: Blicke doch auf zum Himmel, und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So**

**⟨zahlreich⟩ wird deine Nachkommenschaft sein! 6 Und er glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.**

Wie spricht Gott zu uns? Wenn man ganz seltene Fälle von Visionen mal außer acht lässt, dann durch die Bibel oder das Zeugnis von Christen. Glaube heißt also, ich prüfe, was mir da berichtet wird und dann – nach der Prüfung – entscheide ich mich, dem Gehörten zu vertrauen. Glaube ist nicht blind. Ganz im Gegenteil. Er sollte gut begründet sein!<sup>1</sup> Deshalb steht der Begriff *Glaube* auch für Lehren, die ich als Christ für wahr halte.

Und im Zentrum dieses Lehrgebäudes steht eine Person.

Ich glaube also nicht nur daran, dass das Evangelium wahr ist, sondern ich glaube der Person, die sich mir im Evangelium vorstellt.

**2Timotheus 1,12: denn ich weiß, wem ich geglaubt habe, und bin überzeugt, dass er mächtig ist, mein anvertrautes Gut bis auf jenen Tag zu bewahren.**

Ich glaube an etwas, das ist das Evangelium, und ich glaube an jemanden, das ist der Herr Jesus.

**Apostelgeschichte 16,31: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst gerettet werden, du und dein Haus.**

Wichtig: Es reicht nicht, *an* das Richtig zu glauben. Auch die Dämonen glauben, dass nur einer Gott ist (Jakobus 2,19) oder dass Jesus der *Heilige Gottes* und der *Sohn Gottes* ist (Markus 1,24; 5,7). Ihr Wissen um geistliche Zusammenhänge ist nicht genug!

Es braucht beim rettenden Glauben immer einen zweiten Schritt.

**Zweitens: Jesus als Retter anrufen**

Ich muss mich auf eine Beziehung mit Jesus einlassen. Glaube als Vertrauen in das, was er getan hat. Das ist die Essenz von rettendem Glauben. Das völlige Vertrauen in Kreuz und Auferstehung. Der Blick zur Schlange auf der Stange. Glaube heißt, ich beuge mein Herz vor dem Retter. Oder wie Paulus es schreibt:

**Römer 10,14: Wie sollen sie nun den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie aber sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber sollen sie hören ohne einen Prediger?**

Seht ihr die Reihenfolge. Der Prediger predigt. Das Gepredigte wird gehört. Das Gehörte wird geglaubt. Und weil ich an das glaube, was Jesus für mich getan hat, deshalb rufe ich ihn an. Deshalb bitte ich ihn ganz persönlich, mich zu retten.

**Drittens: Buße tun**

Jesus macht das schon ganz deutlich:

**Lukas 13,3: Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle**

---

<sup>1</sup> Vgl. Lukas 14,25-35

## **ebenso umkommen.**

Frage: Worum geht es bei Buße? Ganz einfach. Es geht darum, der Buße würdige Werke zu tun (vgl. Apostelgeschichte 26,20). Buße ist Umkehr. Buße heißt, dass ich nicht mehr meinen Vorstellungen vom Leben folge, sondern jetzt das Leben aus der Perspektive Jesu betrachte. Seine Prioritäten, seine Werte, seine Ziele, seine Gewohnheiten... Ein Wechsel im Denken. Eine Neuausrichtung meines Lebens. Ich will nicht mehr mir gefallen, sondern Jesus. Ich will nicht mehr tun, was ich für richtig halte, sondern was Jesus für richtig hält. Buße als Bekehrung zu Jesus lässt mich das Warum hinter meinem Leben neu begreifen. Warum lebe ich? Für den Spaß, den Erfolg, das Ansehen, den Wohlstand, meinen ruhigen Lebensabend oder den Hund...? Ich lebe für Jesus und für sein Reich.

Was geht mit Buße einher. Ein Hass auf Sünde. Wir fangen nicht nur an, die Folgen von Sünde zu hassen, sondern die Sünde selbst; da wo sie als Lust in uns entsteht. Und wir wollen sie loswerden. Der Umgang mit Sünde macht deutlich, wer Herr in meinem Leben geworden ist.

### **Viertens: Bekenntnis**

Vielleicht überrascht euch, dieser Punkt. Er wird oft weggelassen, wenn man die Bedingungen der Errettung beschreibt. Aber der Herr Jesus und seine Apostel sind da klar.

**Matthäus 10,32.33: Jeder nun, der sich vor den Menschen zu mir bekennen wird, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist. 33 Wer aber mich vor den Menschen verleugnen wird, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater, der in den Himmeln ist.**

**Römer 10,9.10: dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst.**

Was bekennen wir über Jesus? Wofür stehen wir als Christen ein, wenn man uns fragt, wer Jesus für uns ist? Es sind im wesentlichen zwei Dinge. Die Dinge, die auch Thomas nennt, wenn er vor dem Auferstandenen niederfällt und sagt: „Mein Herr und mein Gott!“ (Johannes 20,28)

Wenn dich jemand fragt: Wer ist Jesus für dich. Dann sollte deine Antwort sein. Er ist mein Herr und mein Gott. Er gibt in meinem Leben den Ton an und ich sehe in ihm den Schöpfergott, der Mensch wurde.

Wie muss dieses Bekenntnis aussehen? Es muss öffentlich sein. Soweit wir das sehen, war es bei den ersten Christen häufig mit dem nächsten Punkt verbunden. Der Taufe.

### **Fünftens: Die Taufe**

Ich mag jetzt keine Diskussion zur Kindertaufe aufmachen. Das müssen die mit sich abmachen, die ihre Besprechung als Baby als ihre Glaubenstaufe ansehen. Ich

konnte das nie. Aber heute geht es mir nur um das, was das Wort Gottes sagt, nicht um das, was in der Kirchengeschichte passiert ist. Und von der Bibel her ist es klar, dass die Glaubenstaufer zur Errettung dazu gehört.

**Apostelgeschichte 2,37.38: Als sie aber (das) hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder? 38 Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden! Und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.**

*Taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden.*

Hier geht es nicht darum, sich durch die Taufe das Reich Gottes zu verdienen. Es geht einfach darum, dass wir zuhören und tun, was Jesus sagt. Wenn man so will wird Buße im Herzen durch die Taufe als ein Akt des Gehorsams sichtbar. Mit der Taufe bringe ich für mich und andere zum Ausdruck, dass der alte Jürgen mit Christus gestorben, im Wasser der Taufe begraben und in der Kraft des Heiligen Geistes von neuem auferstanden ist. So wie die Israeliten durchs Rote Meer mussten, um endgültig gerettet zu werden, so sollen wir uns taufen lassen, um das alte Leben endgültig hinter uns zu lassen.

Achtung. Kein Sakramentalismus. Der Ritus selbst macht gar nichts! Eine Predigt weiter wird Petrus formulieren: *So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden*, (Apostelgeschichte 3,19).

So, das waren die fünf Punkte, durch die man – soweit ich das sehe – gerettet wird, also ins Reich Gottes hineingeht. Oder um es ein wenig klarer zu formulieren. Das Mittel der Errettung ist der Glaube. Durch den Glauben, also durch unser Vertrauen in Gott kommen wir in Kontakt mit Gottes Gnade. Deshalb ist Errettung immer durch Glauben aus Gnade. Aber das Mittel der Errettung ist nicht identisch mit den Bedingungen der Errettung. Diese Bedingungen sind Ausdruck von dem, was in der Box *Glaube* steckt. Diese Dinge unterscheiden Glauben an Gott, wie ihn auch die Dämonen haben, von rettendem Vertrauen auf Jesus, wie ihn nur Christen haben.

Letzte Frage: Was ist dann von einem Übergabegebet zu halten? Da gibt es doch diese nette Geschichte von dem Pharisäer und dem Zöllner, wo der Zöllner im Tempel sich an die Brust schlägt und dann formuliert: „Gott sei mir dem Sünder gnädig!“ (Lukas 18,13) Reicht das nicht?

Lasst mich eine doppelte Antwort geben. Erstens ist es immer schwierig, aus einem Gleichnis die Theologie für ein Thema abzuleiten. Ein Gleichnis hat oft einen Vergleichspunkt, den es herausarbeiten möchte. Im Gleichnis vom Zöllner und dem Pharisäer geht es um das falsche Selbstvertrauen des Pharisäers, dem ein Vertrauen in Gott entgegen gestellt wird. Es geht in diesem Gleichnis nicht darum, uns eine umfassende Theologie der Errettung zu vermitteln. Zweitens ist es eben nicht die gängige Praxis in der Apostelgeschichte, dass neue Gläubige einfach ein Übergabegebet sprechen und damit gerettet sind. So etwas finden wir

dort nicht. Und das sollte uns zu denken geben!

Soweit zum Thema: Der Eingang in das Reich der Himmel.

AMEN